



Jahresbericht 2017

MBE

Migrationsberatung für erwachsene
ZuwanderInnen



Kreisverband
Mülheim an der Ruhr e.V.

Inhalt

Vorwort	2
Migrationsberatung für erwachsene ZuwanderInnen (MBE).....	3
Statistiken und Zahlen über die Beratungen	4
Exkurs: Die Bedeutung der MBE für die Ratsuchenden	6
Öffentlichkeits- und Zusammenarbeit.....	7
AnsprechpartnerInnen.....	8

Vorwort

Seit dem 01. Mai 2016 hat der AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. die Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund fest mit einem eigenständigen Angebot in Form der Migrationsberatung (MBE) in das schon facettenreiche Beratungsangebot implementiert.

Die Migrationsberatung des AWO Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr e. V. orientiert sich an den Bedürfnissen der Ratsuchenden, indem individuelle Unterstützungsangebote, unter Mitwirkung der Menschen und unter Berücksichtigung ihrer vorhandenen Ressourcen entwickelt werden.

Das Angebot der MBE richtet sich an NeuzuwanderInnen, als auch an bereits länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund, die einen entsprechenden (Integrations-) Beratungsbedarf haben. Derzeit wird die Beratungsstelle vor allem von anerkannten geflüchteten Ratsuchenden aus Syrien oder dem Irak aufgesucht, denen eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wurde. Aber auch zugewanderte EU-BürgerInnen (wie u.a. aus Bulgarien, Rumänien), ausländische EhegattInnen deutscher BürgerInnen suchen die Beratung auf. Darüber hinaus kommen viele der Ratsuchenden aus afrikanischen Ländern.

Im Beratungsprozess steht die einzelfallbezogene und individuelle Förderung der Ratsuchenden im Vordergrund. Auf Grundlage der Methode des Case-Managements werden die Kompetenzen und Ressourcen, sowie der individuelle Unterstützungsbedarf ermittelt. Um die Ratsuchenden in ihrer Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Lebensführung zu stärken und zu unterstützen, damit eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation erreicht werden kann.

Migrationsberatung für erwachsene ZuwanderInnen (MBE)

Die Migrationsberatung für erwachsene ZuwanderInnen (MBE) wird vom Bundesministerium des Innern (BMI) und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützt. Im Jahre 2010 wurde durch das Bundesministerium des Innern (BMI) die „Förderrichtlinien zur Durchführung einer MBE“ verfasst, in dem die Rahmenbedingungen und Ausführungen der MBE Beratungsstelle vorgegeben sind.

Demnach unterstützt die Migrationsberatung bleibeberechtigte, erwachsene ZuwanderInnen und bereits länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund bei ihren Integrationsprozessen in Deutschland. Grundsätzlich richtet sich das Beratungsangebot an erwachsene ZuwanderInnen über 27 Jahre, wobei in Ausnahmen auch Ratsuchende unter 27 Jahren das Beratungsangebot in Anspruch nehmen können, sofern ihre Lebenssituation typische Probleme erwachsener ZuwanderInnen aufweist.

Nach den „Förderrichtlinien zur Durchführung einer MBE“ stellt sich folgende Zielgruppe dar:

- NeuzuwanderInnen, d. h. – SpätaussiedlerInnen, deren EhegattInnen und Abkömmlinge im Sinne der §§ 4 und 7 BVFG sich bis zu drei Jahre nach Einreise in das Bundesgebiet aufhalten.
- AusländerInnen, die sich dauerhaft im Sinne des § 44 AufenthG im Bundesgebiet aufhalten, bis zu drei Jahre nach Einreise in das Bundesgebiet bzw. bis zu drei Jahre nach Erlangung des auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus.
- Darüber hinaus steht die MBE auch bereits länger in Deutschland lebenden ZuwanderInnen offen wie auch für freizügigkeitsberechtigte UnionsbürgerInnen, die einem NeuzuwanderInnen vergleichbaren Integrationsbedarf aufweisen. Indiz hierfür sind insbesondere unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache.¹

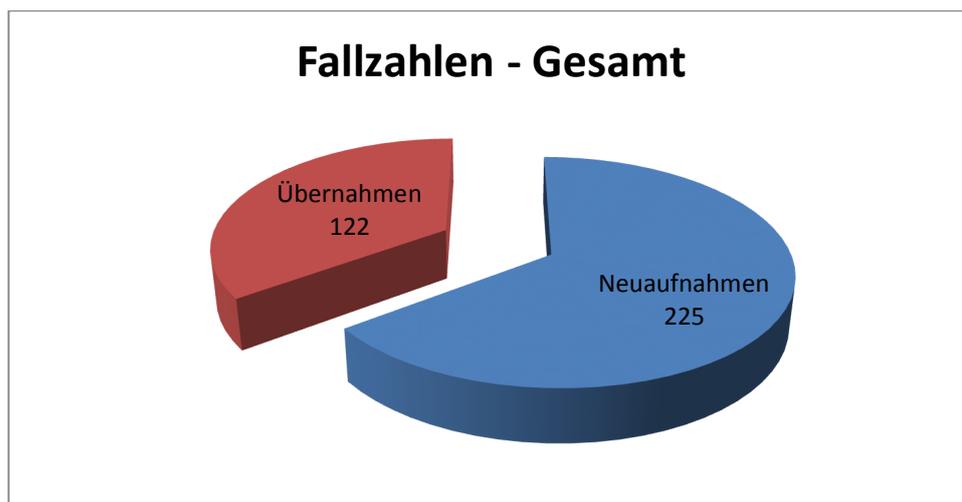
¹ siehe Förderrichtlinien zur Durchführung einer Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Die MitarbeiterInnen der Migrationsberatungsstelle helfen Ratsuchenden, Ihre Probleme schnell und unbürokratisch zu lösen. Mit dem Ziel, sie in ihrer Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Lebensführung zu stärken und zu unterstützen. Damit eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation erreicht werden kann.

Vor allem sind Beratungsinhalte aufenthaltsrechtliche Fragen, Fragen nach der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, Probleme des alltäglichen Lebens in Deutschland z.B. Wohnungssuche, ärztliche Versorgung, die Klärung von sozialen Leistungsansprüchen oder auch pädagogische Unterstützung. Außerdem leistet die Migrationsberatung in Familien, die neu nach Deutschland durch Familiennachzug angekommen sind, eine bedeutende Unterstützung bezüglich des Zugangs zu Schulen und Kindergärten. Darüber hinaus ist im Rahmen der Beratung oftmals der Zugang zum Arbeitsmarkt und Studium sowie Anerkennung von Berufsabschlüssen ein wichtiges Thema.

Die zunehmende Vielfalt der Nationalitäten und Lebenslagen der Ratsuchenden erfordert ein umfangreiches Wissen der BeraterInnen in den verschiedenen Rechtsgrundlagen (Aufenthalts-, EU-und Einbürgerungsrecht, Sozialrecht etc.) sowie ein profundes Wissen zur Situation in den Herkunftsländern und Migrationsgründen - und außerdem eine hohe interkulturelle und soziale Kompetenz.

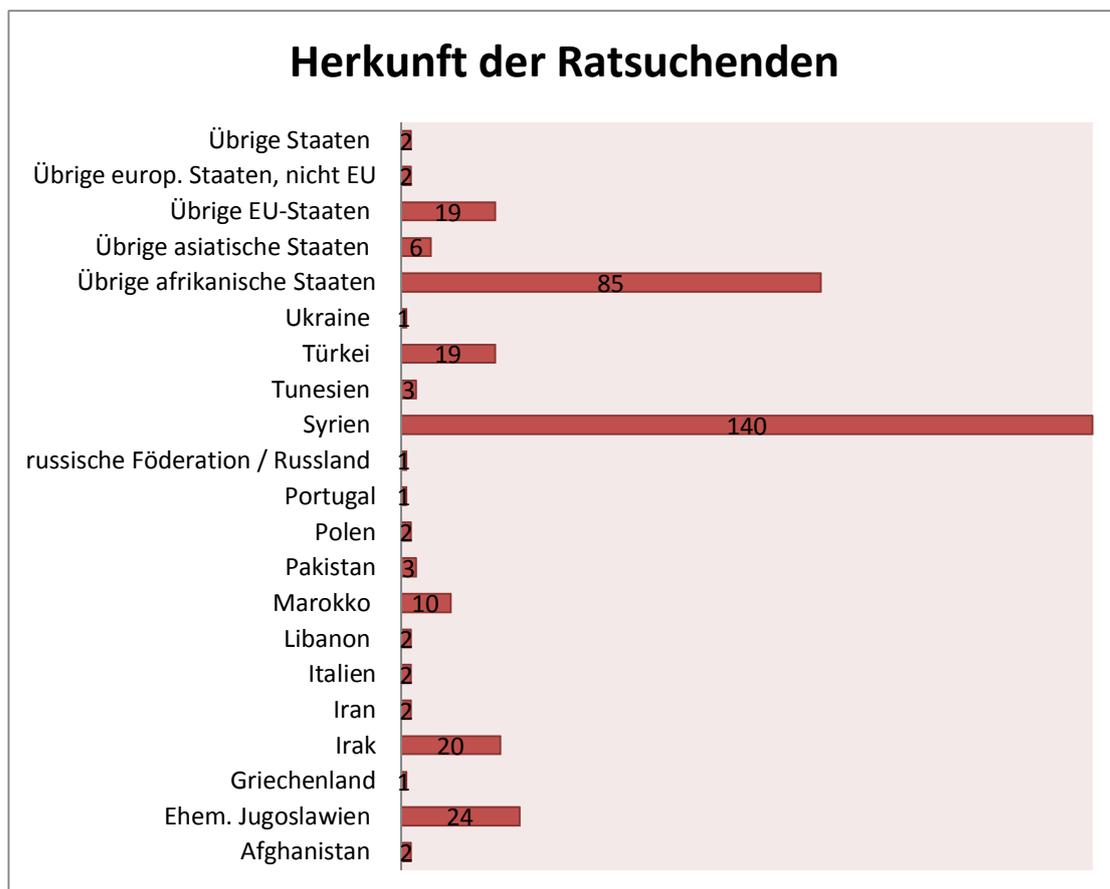
Statistiken und Zahlen über die Beratungen



Im Jahr 2017 besuchten insgesamt 347 Menschen die Migrationsberatungsstelle. Vom 2016 wurden 122 Menschen im neuen Jahr weiterhin betreut. Dazu kamen 225 Menschen, die eine Erstberatung erhalten haben.

So nahmen sie über das ganze Jahr die Beratungen und die Unterstützung der MBE an. Unter den 347 Ratsuchenden waren 82 im Case-Management, mit denen ein längeres und anspruchsvolles Ziel verfolgt wurde.

Von den 347 Ratsuchenden waren 133 weiblich und 214 männlich. Im Durchschnitt sind die Ratsuchenden, männliche und weibliche, 37 Jahre alt.



Die Beratungsstelle wurde zu einem hohen Anteil von Menschen aus Syrien und diversen afrikanischen Staaten besucht. Weitere Ratsuchende kamen aus den EU-Staaten, der Türkei, dem Irak und dem ehemaligen Jugoslawien. Im Vergleich zum letzten Jahr wurde die Beratungsstelle von vielen Menschen mit unterschiedlichster Herkunft besucht. So verfügte die Beratungsstelle über eine vielfältige Zielgruppe, die einen multiplen Unterstützungsbedarf notwendig machte.

Exkurs: Die Bedeutung der MBE für die Ratsuchenden

Bei vielen Beratungsgesprächen ging es um Themen wie EU-Freizügigkeitsrecht, Aufenthalts- und Einbürgerungsrecht und Doppelstaatsangehörigkeit. Wir berieten auch bei Ehe- und Erziehungsproblemen, bei Fragen zur Renten- und Krankenversicherung, zu Sozialleistungen und zur Schuldenproblematik. Hierbei wurden die Ratsuchenden ggf. an die zuständigen Beratungsstellen weitergeleitet, um professionell und zielgerichtet deren Anliegen zu lösen. Auch in diesem Jahr unterstützten die BeraterInnen Ratsuchende bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche und bei Bewerbungen bzw. leisteten Unterstützung, geeignete Fachdienste für alle diese Themen zu finden. Oft war es wichtig, als „Türöffner“ einen Termin zu vereinbaren bzw. in seltenen Fällen KlientInnen zum ersten Gespräch bei einem Fachdienst zu begleiten.

Die zunehmende Zuwanderung führte dazu, dass die Nachfrage an Schul- und Kindergartenplätzen und nach bezahlbaren Wohnungen sehr stark angestiegen ist. Deshalb stellte besonders die Wohnungssuche, vor allem für die anerkannten Flüchtlinge und ihre nachziehenden Familienangehörigen ein großes Problem dar. Dieser Zielgruppe fehlen oft ausreichende Sprachkenntnisse und entsprechende Kontakte. Daher ist die MBE eine bedeutende Anlaufstelle, die Ratsuchende in allen Lebensbereichen begleiten und unterstützen. Demnach ist die MBE eine Brücke zwischen der Minder- und Mehrheitsgesellschaft, die die Menschen auf dem Weg zu einer erfolgreichen Integration begleiten.

Die Beratungsstelle unterstützt die Ratsuchenden bei dem Zugang zu geeigneten Bildungsangeboten hier vor allem zu den Integrationskursen. Bildung ist ein wesentlicher Baustein zur Integration, den wir in der Beratung mit Priorität fördern. Dazu werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um erbrachte schulische und berufliche Leistungen bzw. Abschlüsse in Deutschland anerkennen zu lassen.

Um die Bedeutung und Wichtigkeit der MBE darzustellen, schildern wir aus unserem Beratungsalltag nachstehenden Fall:

Der Ratsuchende aus Syrien kam im Jahre 2015 nach Deutschland. Nach dem ihm die Zustimmung zum Aufenthalt erteilt wurde, nahm er an Integrationskursen teil. Im Jahr 2017 nahm er Kontakt zur Migrationsberatungsstelle auf.

So begleiteten wir ihn bei seinen individuellen Anliegen Schritt für Schritt und motivierten ihn, die Hoffnung niemals aufzugeben.

Die Bereitschaft und Hilfeleistung der MBE war für ihn sehr bedeutend, da er aus Syrien allein ausgereist war.

Derzeit nimmt er an dem Studienintegrationsprogramm für Flüchtlinge an der Hochschule Ruhr West teil. Dort besucht er den C1-Sprachkurs. Wir unterstützten ihn bei der Kontaktaufnahme mit einer Firma, vermittelten ein Praktikum und eine Projektteilnahme. Eine Tätigkeitsaufnahme wird erst nach Bestehen des C1-Zertifikats angedacht. Durch diese Vorleistungen gelang es, eine Berufstätigkeit für ihn als Ingenieur zu finden, so dass er nach seiner Flucht wieder in seinem Beruf einsteigen kann. Außerdem ermöglichte das Projekt an der Hochschule Ruhr West die Aufnahme an einem Masterstudium in seinem Fachbereich.

Öffentlichkeits- und Zusammenarbeit

Die Migrationsberatung des AWO Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr e.V. ist organisationsübergreifend mit anderen Dienstleistungsbereichen und Fachkräften vernetzt. Hierbei ist es das Ziel, ein tragfähiges Netzwerk für die Ratsuchenden aufzubauen.

Darüber hinaus bestehen in der Beratungsarbeit vielfältige Schnittstellen mit anderen Institutionen und Fachleuten. Die MitarbeiterInnen der Migrationsberatungsstelle sind auf die KundInnen bezogen als parteiliche MittlerInnen in einem umfangreichen Netz verschiedener Dienststellen und Fachkräfte zu verstehen. Dies setzt ein geschultes Verständnis über die Aufgaben, Rollen und Grundsätze der unterschiedlichen Institutionen voraus.

Mit folgenden Vereinen und Institutionen besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit und Kooperation:

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- AWO Bezirksverband Niederrhein e. V.
- Kommunales Integrationszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
- Ausländerbehörde Mülheim an der Ruhr
- Agentur für Arbeit Mülheim an der Ruhr
- Sozialagentur Mülheim an der Ruhr
- Jobcenter Mülheim an der Ruhr
- Anbieter von Integrations- und Sprachkursen
- AWO Flüchtlingsberatung Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V.

- Universität Duisburg-Essen
- Schulden- und Insolvenzberatung des AWO Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr e. V.
- Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte, Partnerschaft und Sexualität des AWO Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr e. V.
- Stadtteil-Treff Speldorf mit der Wohnungsnotfallbetreuung / Verwahrgeldkonto des AWO Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr e. V.
- CBE – Centrum für bürgerschaftliches Engagement e. V.
- AWO Familienbildungswerk Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V.
- Wohnungssuche der PIA-Staddienste
- Caritas Sozialdienste Mülheim an der Ruhr
- Sozialdienste des Diakonisches Werkes der Evangelische Kirche an der Ruhr
- Deutsches Rotes Kreuz Mülheim an der Ruhr e. V.

Zum anderen orientierte sich die Arbeit der MBE an der aktiven Teilnahme an Arbeitskreisen des AWO Bezirksverbandes Niederrhein e. V., indem die aktuelle Lage der Zielgruppe und deren Bedarfe gemeinsam besprochen wurden, um gezielte Projekte zu gestalten. Zusätzlich wurde das Projekt „RessQu“ mit verfolgt und gestaltet. Außerdem bestand ein regelmäßiger Austausch unter dem Projekt „ScheF“ mit den anderen Wohlfahrtsverbänden (Caritas Sozialdienste Mülheim an der Ruhr, Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V., Diakonisches Werk Mülheim an der Ruhr) wie auch mit dem Centrum für bürgerliches Engagement e. V. (CBE), der Heinrich-Thöne-Volkshochschule Mülheim an der Ruhr (VHS), der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr (KI). Das gemeinsame Ziel dieser Gespräche lag darin, für die engagierten Ehrenamtlichen Schulungen und Weiterbildungen zu gestalten, um sie in ihren Aktivitäten zu unterstützen.

Die Beratungsstelle beteiligte ich mit einem Aktions- und Infostand an dem Weltkindertag. (siehe Fotostrecke)

AnsprechpartnerInnen

Das Team der Migrationsberatungsstelle besteht aus zwei MitarbeiterInnen, die mit ihrem fundierten Fachwissen für Auskünfte und Beratungen zur Verfügung stehen. Die Beratungen können in Englisch, Russisch und Türkisch stattfinden.

Muhammed Sait Fidan
Bahnstraße 18 (5.Etage),
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel: 0208/ 45 00 3 - 150
Fax: 0208/ 45 00 3 - 119
E-Mail: m.fidan@awo-mh.de

Tatjana Minich
Bahnstraße 18 (5.Etage),
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel: 0208/ 45 00 3 - 151
Fax: 0208/ 45 00 3 - 119
E-Mail: t.minich@awo-mh.de

Offene Sprechstunden der Migrationsberatungsstelle:

Dienstags: 09.00 - 12.30 Uhr

Donnerstags: 14.00 - 16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechstunden erfolgt die Beratung über Terminvereinbarungen und die MitarbeiterInnen sind über Festnetz und per E-Mail erreichbar. Die Beratungsstelle ist in der Regel an jedem Werktag besetzt.

